

Kommentierung des BUND Saar zur geplanten Schließung von Kraftwerke der STEAG

Nach Ansicht des BUND Saar war es schon lange absehbar, dass es zu Schließung von Kohlekraftwerken im Saarland kommen wird, auch wenn die Politik das bislang immer gerne verdrängt hat. Die geplante Schließung ist letztlich die Konsequenz aus eingeleiteten und breit akzeptierten Energiewende mit einem größer werdenden Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch. Wenn man die Klimaschutzbeschlüsse von Paris vor einem Jahr ernstnimmt, ist eigentlich klar, dass wir aus der Kohleverstromung aussteigen müssen, sollen die Klimaschutzziele auch tatsächlich erreicht werden. Die geplante Schließung der Kraftwerke erspart der Umwelt aber auch tausende von Tonnen an Schadgasen, Feinstäuben und Metalle. Gerade das Kraftwerk Bexbach hat mit über 70 Kilogramm im Jahr im Saarland den höchsten Ausstoß des hochgiftigen Quecksilbers.

Position des BUND Saar ist, dass die Energiewende ökologische und auch soziale Leitplanken benötigt. Insofern müssen für die betroffenen Mitarbeiter in den Kraftwerken sozial-verträgliche Lösungen gefunden werden und von der Politik neue Perspektiven entwickelt werden, sollte es tatsächlich zur Schließung kommen. Gefordert ist aber auch das Unternehmen, das die Energiewende droht zu verschlafen. Dieser Einstieg in den Ausstieg aus der Kohleverstromung macht auch deutlich, dass wir den Ausbau der erneuerbaren Energien in allen Sektoren im Saarland weiter vorantreiben müssen. Das Saarland hat entsprechende Potenziale, die wir nutzen können.

Christoph Hassel
(Landesvorsitzender BUND Saar)